

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gefaltete Zeile 15 Wfg.,
im Reklameteil 30 Wfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle:

und

Schriftleitung:

Rudenstraße 1. Fernspr. 8.

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
2.50, durch die Post
(einschließlich Gebühr) M 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Wfg.
Einzelnummern:
neu: 10 Wfg., ältere 10 Wfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Feb.
7.

Lebhafteste Kampftätigkeit südlich der Somme.
Starke Angriffe der Russen in der Gegend
Tarnopol werden glatt abgewiesen.
Die Türken erzielen in Mesopotamien
keine kleineren Erfolge über die Engländer.

Tauchbooterfolge.

Berlin, 6. Febr. (WB.) Eines unserer
tauchenden Unterseeboote hat außer zwei
weiter durch die Presse als versenkt bekannt
werden englischen Dampfern von zusam-
men 7500 Tonnen noch weiterhin versenkt:
den italienischen Dampfer „Bisagno“ (2252
Tonnen), den portugiesischen Segler „Minho“
(3500 Tonnen) und einen armerikanischen
Dampfer (3500 Tonnen) im Atlantischen
Ozean, ferner in einem Nachtangriff in den
nordwestlichen Gewässern zwei unbekannte Fracht-
dampfer von etwa 2000 beziehungsweise 4000
Tonnen. Außerdem wurden ein Geschütz er-
beutet und drei Gefangene gemacht.

Lübeck, 6. Febr. Der kürzlich in Lübeck
gekauft deutsche Dampfer „Neolus“ traf
bei der Reise von Narvik nach Lübeck in
der Nähe von Stawanger am 18. Januar vor-
stehend mehrere Torpedobootszerstörer, von
denen zwei die Bezeichnung „G 76“ und
„G 77“ trugen. Die Zerstörer versuchten, den
Dampfer aufzubringen, was ihnen jedoch
nicht gelang. Ein Manöver des Dampfers, der den
Grund von Grund aus als Nothafen anließ,
wurde genützt. Hier kam der Kom-
mandant des norwegischen Torpedobootes
„An“ an Bord des „Neolus“, nahm ein
Kollisionsunfall über den Vorgang auf und erzählte
dem Kapitän, daß die Zerstörer englischer
Nationalität seien und schon seit einigen Ta-
gen zusammen mit englischen Tauchbooten an
der Küste gesichtet worden seien.

Oslo, 5. Febr. (WB.) Londoner Mel-
dungen zufolge darf seit der deutschen Kriegs-
erklärung kein neutrales Schiff in eng-
lischen Häfen auslariert werden.

So wahr mir Gott helf'!

Die Bauerngeschichte aus dem Taunus
von Fritz Rigel.

1. Kapitel.

Verfälschte Werbung.

Die Umrisse des Buchwaldkopfes und des
hohen Lindenkopfes mit ihren Tannenbesän-
den haben sich fast schwarz von der grauen
Landschaft ab, mit welcher die untergehende
Sonne die am Firmament schwebenden leicht-
en Federwolken übergoß. Aus dem nach
Südwesten liegenden Einschnitt des Dals-
tales lochte es empor wie aus einem ge-
heherten Krater, so daß sich vor dem blenden-
den Glanz die bewundernden Blicke des ein-
maligen Wanderers abwenden mußten, der von
dem höchsten Punkt der Landstraße aus das
ganze Tagesgestirn beobachtete.

„So schön wie dehamm is es doch uff der
Welt nit mehr!“ murmelte der junge
Mann vor sich hin und ließ das Auge über
die schwärzlichen liegenden herrlichen Landschafts-
schweifen. In weitem Halbkreis türmten
sich die Kuppen des hohen Taunus, terras-
sienförmig ansteigend bis zu den im Hinter-
grund stolz emporragenden höchsten Gipfeln,
den Großen und Kleinen Feldberg, dem Mi-
ttel- und Glaskopf. Liebliche Täler, aus
den tiefen Wiesengründen vielgewundene Wasser-
läufe glückten, unterbrachen die schon herbst-
lich ausgehauchten Waldmassen der Berghänge;
einige weltentlegene Dörfchen mit ihren
weißen Häusern und roten Ziegeldächern lag-

London, 6. Febr. (WB.) Flonds meldet,
daß die russische Bark „Warnehill“ wahr-
scheinlich versenkt worden ist.

London, 6. Febr. (WB.) Flonds melden:
Der englische Dampfer „Hurkwood“ (1229
Tonnen) ist versenkt worden. Drei Mann der
Besatzung wurden getötet, zwei verwundet,
die Ueberlebenden gerettet.

Kristiania, 6. Febr. (WB.) Nach einem
Telegramm an das Ministerium des Meeres
ist der Bergener Dampfer „Obin“, von Barry
nach Lissabon unterwegs, am 2. Februar 4
Uhr 20 Meilen nordwestlich von Aufseant
ohne Warnung versenkt worden. Ein Ma-
schinist und ein Heizer, beide aus Bergen,
wurden getötet.

Rotterdam, 6. Febr. (WB.) Der Rotter-
damsche Lloyd erhielt von dem Dampfer „Sa-
marinda“ die drahtlose Nachricht, daß er 179
Mann von verschiedenen versenkten Schiffen
an Bord hat. Der Dampfer läuft Biko an,
um die Schiffbrüchigen an Land zu setzen.

London, 6. Febr. (WB.) Flonds meldet:
Der englische Segler „Belford“ (190 Tonnen)
und der englische Dampfer „Warlenbiering“
(4196 Tonnen) sind versenkt worden. — Die
norwegische Bark „Tamana“ (453 Tonnen)
soll versenkt worden sein.

London, 6. Febr. (WB.) Das Reutersche
Bureau meldet, daß der englische Dampfer
„Floridian“ (6930 To.) versenkt wurde. Die
Besatzung von 16 Mann ist gerettet.

Die Fliegertätigkeit.

Berlin, 6. Febr. (WB.) Deutsche Bom-
bengeschwader belegten in der Nacht zum 5.
Februar die Bahnhöfe von Albert, Amtens
und Avelun (nördlich von Albert) mit 1550
Kilogramm, die Truppenlager und Bahnver-
ladeplätze bei Bran mit 250 Kilogramm Bom-
ben. Es wurden zahlreiche Treffer im Ziel
beobachtet. In derselben Nacht griffen feind-
liche Flieger ohne Erfolg Gutsdorf, Ruesch
und Kogon an. Den Flugplatz von Koci be-
warf ein feindliches Geschwader mit 20 Bom-
ben, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu
verursachen. — Nach dem französischen Hee-
resbericht vom 5. Febr. nachmittags sollen
französische Flieger in der Nacht vom 2. zum 3.
Februar und 4. zum 5. Febr. den Flugplatz
Kolmar mit Bomben beworfen haben. Davon
ist in der Kolmarer Gegend nichts bekannt.

Man hat dort einen französischen Flieger we-
der gesehen noch gehört, noch irgend welche
Bombeneinschläge gefunden. Im Luftkampf
schossen wir am 5. Febr. bei Craonne einen
Neuport und zwei weitere feindliche Flug-
zeuge nördlich von Arras ab; ein viertes wird
nördlich der Somme als abgeschossen gemel-
det. Das fünfte Flugzeug, ein Farman-Dop-
peldecker, wurde auf dem Mazedonischen
Kriegsschauplatz bei Mogila nördlich von
Monastir durch eines unserer Jagdflugzeuge
brennend zum Absturz gebracht.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 6. Febr. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge dunstigen Frostwetters blieb die
Tätigkeit der Artillerie und Flieger gering.
Nur zwischen Ancre und Somme war vorüber-
gehend der Feuerkampf stärker.

Von Erkundungsvorstößen im Somme-Ge-
biet, auf dem Ostufer der Maas und an der
Lothringer Grenze wurden über 30 Engländer
und Franzosen und einige Maschinengewehre
zurückgebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der Rigaer Küste bis zum Mündungs-
gebiet der Donau keine besonderen Ereignisse.
Mazedonische Front.

Zeitweilig lebhafteres Feuer im Cerna-
Bogen und in der Struma-Niederung.

Der Erste Generalkommandantmeister.
Ludendorff.

Berlin, 6. Febr., abends. (WB. Amtlich.)
Nordwestlich von Mülhausen blieben bei
einem gescheiterten französischen Vorstoß Ge-
fangene in unserer Hand.

Im Osten war eine Unternehmung an der
Beresina für uns erfolgreich.

An der mazedonischen Front zeitweilig
lebhaftes Feuer im Cerna-Bogen.

Wien, 6. Febr. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Kiribaba stießen Abtei-
lungen des Feldjäger-Bataillons Nr. 26 in die
feindliche Hauptstellung vor, machten 20 Rus-

sen nieder und verschütteten die feindlichen
Gräben.

Bei Comanesti wurde ein feindlicher Jagd-
flieger durch Luftkampf zur Notlandung ge-
zwungen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Lage unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rußland.

Petersburg, 5. Febr. (WB.) Nach einer
Meldung der Petersburger Telegraphen-Agen-
tur hat der Zar am 25. Januar angeordnet,
daß zur Beratung der politischen Fragen eine
Sonderkommission unter dem Vorsitz des Mi-
nisterpräsidenten gebildet werden soll, der die
Minister des Krieges, des Innern, des Meeres
und der Finanzen, der Generalstabschef,
die Präsidenten der Kammer und des Staats-
rates und einige besonders benannte Persön-
lichkeiten angehören sollen, darunter der frü-
here Ministerpräsident Goremykin und der
früher- Minister des Meeres und jetzige Bot-
schafter in London Sazonow.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus
Lugano: Nach einer Meldung des „Corriere
della Sera“ aus Petersburg verlautet dort,
Golyzin sei amtsmüde, man spreche von
Trepow als seinem Nachfolger. Potrowsky
übernehme alsdann das Finanzportefeuille,
während der noch immer in Petersburg weil-
ende Sazonow wieder Minister des Meeres
werden sollte.

Explosionsunglück in Archangelst.

Kopenhagen, 6. Febr. (TU.) Die russischen
Flakbatterien enthalten ausfällige Nachrichten
über eine neue Explosion im Hafen von Ar-
changelst. Danach scheint der Umfang des
Unglücks kaum hinter der vor einigen Mo-
naten erfolgten Explosion zurückzustehen. Eine
Explosion löste die andere ab. Ebenso schnell
verpflanzte sich der Brand von Schuppen zu
Schuppen. Durch die Explosion wurden die
ganzen neuen Hafenanlagen zerstört, die erst
während des Krieges angelegt worden sind.
Die Anzahl der ums Leben gekommenen Men-
schen ist eine ungeheure, da das Unglück an
einem Arbeitstage eintrat. Sechs große eng-
lische Dampfer sind zerstört und gesunken. Im
weiten Umkreise sind die Gebäude beschädigt.

ganz Selbstverständliches, der Charakteran-
lage Entsprechendes ersicht- und für ganz
undenkbar hielt er es, daß der Vater ebenfalls
wie andere Männer scherzen und lachen
könne. Da wurden gerade an dem Tage, an
welchem er die Heimat verließ, um zum Mi-
litar zu gehen, seine Zweifel über diesen Punkt
gewedt.

Der alte Frucht- und Viehhändler Leopold
Siern, in der ganzen Gegend das „Lächle“
genannt, hatte sich ihm auf dem Wege nach
der Station angeschlossen und war während
der Unterhaltung auch auf die früheren Zei-
ten zu sprechen gekommen, wie dies zu seinen
Liebhabereien gehörte. Er hatte dabei er-
wähnt, daß Georgs Vater einer der fähigsten
Burschen im Dorfe gewesen sei, was Georg zu
der Frage veranlaßt hatte, was denn die Ver-
änderung in dem Wesen des Vaters bewirkt
hätte. Lächle hatte darauf erwidert, daß er
sich auch schon über diese Veränderung ge-
wundert habe, daß er aber zu selten in das
Dorf komme, um die Gründe dafür zu erfah-
ren. Nur so viel wisse er, daß der Vater
nach der Rückkehr aus dem 1870er Krieg ein
ganz anderer als früher gewesen sei. Wahr-
scheinlich hätten die entsetzlichen Schrecknisse
der mitgemachten Schlachten so nachhaltig auf
seinen Gemütszustand eingewirkt, daß er das
Lachen für alle Zeiten verloren habe; auch sei
es möglich, daß die vielen Widerwärtigkeiten,
mit denen er im Leben zu kämpfen gehabt,
ihm den früheren Frohmuth geraubt hätten.
Georg wollte dies damals nicht recht einseu-
ten. Allerdings war ihm bekannt, daß die

landen und nochmals einen Blick auf die
heimatlichen Berge geworfen hatte. Ein son-
nenheller Oktobermorgen war es gewesen.
Eifrig waren die Leute mit der Kartoffelernte
beschäftigt und riefen von den Feldern her-
über dem die Heimat verlassenden schmucken
Burschen ein herzliches Lebewohl zu. Nach
klangen ihm die Worte seines Vaters in den
Ohren, die dieser ihm beim Abschied gesagt
hatte: „Halt dich bran, Schorsch, tu immer
bei Pflicht und bei Schuldigkeit und geh
der Müß im Dienst, dann wirst du sehn, daß
des Soldatelewe gar nit so schlimm is!“

Er hatte die Worte des Vaters befolgt —
nicht eine einzige Strafe verzeichnete sein
Führungsattest, und die Gefreitenknöpfe
glänzten an den Seiten seines Kragens. Der
Vater konnte mit ihm zufrieden sein. Würde
er sich wohl freuen? Nein — das nicht! Sein
Vater und sich freuen — diese Begriffe schie-
nen ihm unvereinbar. Hatte er doch den
Vater niemals in seinem Leben in einer hel-
teren Gemütsfassung gesehen! Ein stets sich
gleichbleibender, fast finsterner Ernst lag über
dem ganzen Wesen des Mannes, gleichsam
als empfinde er das Dasein als eine drückende
Last, die wohl oder übel getragen werden
mußte. Was mochte wohl der Grund zu dieser
unveränderlich düsteren Stimmung sein?
Früher war Georg gar nichts darüber einge-
fallen. So lange er denken konnte, war der
Vater immer so gewesen, wortfarg und ernst,
immer rastlos schaffend und wirkend und doch
voll Liebe für die Seinigen — so war dem
Sohn das finstere Wesen des Vaters als etwas

Amerika.

Die Schiffsbeschlagnahme.

Washington, 6. Febr. (WB.) Reutermeldung. Nach einem Telegramm aus Manila wurden in Kuba drei deutsche Dampfer, darunter die „Prinzessin Alice“, in Zampoanga ebenfalls drei deutsche Dampfer beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wurde von Marineoffizieren auf Ersuchen der Zollbehörden vorgenommen.

Die deutschen Blätter in New York.

Kopenhagen, 6. Febr. (L. A.) Eine Londoner Meldung besagt: Die deutschen Blätter in New York hätten die Erklärung abgegeben, daß sie sich in erster Linie als Amerikaner betrachten. — Die Agence Havas meldet aus Rio de Janeiro, daß Brasilien, wie man annimmt, am morgigen Tage eine Antwortnote an Deutschland absenden werde.

Einführung der Zensur.

Genf, 6. Febr. (M.) Französische Blätter melden aus Washington, daß die Einführung der Zensur bevorstehe. Das Militärprogramm der Vereinigten Staaten umfaßt nach einer Kabelmeldung die jährliche Ausbildung einer Armee von 2 Millionen Mann aus regulären und Miliztruppen und die Einführung der Wehrpflicht, sowie den beschleunigten Bau von Panzerkreuzern.

Aus Washington.

New York, 3. Febr. (Funkspruch vom Vertreter des WB.) Eine Meldung der „Associated Press“ aus Washington besagt: Ob der Bruch mit Deutschland von einem ähnlichen Bruch mit Oesterreich-Ungarn begleitet sein werde, konnte man nicht mit Sicherheit erfahren. Da aber Oesterreich-Ungarn wohl Deutschlands Handlungsweise unterstützt hat, wird ein solcher Bruch erwartet, wenn er nicht schon erfolgt ist.

Die Weisungen für den Botschafter Gerard sind: Sowohl die Botschaft als auch alle Konsulate in Deutschland zu schließen; alle Attaches der Botschaft und Konsularagenten und ihr Personal sollen Deutschland verlassen. Das bedeutet eine vollständige Trennung der Beziehungen als es in solchen Fällen üblich ist.

Auf dem Kapitol wirkte die Nachricht von dem Entschluß Wilsons wie ein Donner Schlag. Ueberall wurde die Zustimmung zu der Regierung zum Ausdruck gebracht. Leitende Persönlichkeiten, die gestern Abend mit Wilson sprachen, waren nicht überrascht, aber sehr bewegt. Der Vizepräsident Marshall sagte, es sei aufrichtig zu hoffen, daß dieser notwendige Bruch die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg hineinziehen werde, es gebe aber Grenzen des Duldens, über die keine Nation, die Selbstachtung besitze, hinausgehen könne. Die amerikanische Regierung könne die Nichtachtung aller Gesetze der Zivilisation durch irgend eine Nation nicht ungeahndet lassen. Der demokratische Parteiführer Hitchcock sagte in seiner Unterredung: Ich glaube nicht, daß der Präsident weniger gesagt oder getan haben könnte, und bin dankbar, daß er nicht mehr sagte und tat. Er hat Deutschland die letzte klar ausgesprochene Gelegenheit gegeben, einen Zusammenstoß mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Alle echten Amerikaner hoffen, daß es diese Gelegenheit ergreifen wird.

Eltern im Anfang ihrer Ehe häufig vom Mißgeschick verfolgt worden waren; zwei Geschwister von ihm waren in frühester Jugend kurz nacheinander gestorben; eine langwierige Krankheit hatte die Mutter jahrelang an das Bett gefesselt, und mehrere Prozesse, die der Vater durchzuführen mußte, trugen wohl auch nicht dazu bei, dessen Leben zu einem friedvollen und angenehmen zu gestalten. Das waren aber doch alles nach Georgs Meinung Dinge, wie sie das Leben für einen jeden mit sich bringt und von welchen sich ein richtiger Mann, wie doch der Vater gewiß war, nicht auf die Dauer niederdrücken läßt! Auf Regen folgt Sonnenschein; wollte ein jeder den Mißgeschickten des Lebens eine so schwerwiegende Bedeutung beilegen, dann käme ja die Menschheit gar nicht aus der Trübseligkeit heraus, und alles, was nur im Entferntesten nach Lebenslust auslief, könnte sein Bündel schnüren!

Nein — es mußte etwas ganz Besonderes sein, was den Vater zu dem fast menschenscheuen Einsiedler gemacht hatte. Lebte er doch nur ganz für sich und seine Angehörigen, ohne jemals Annäherung an seine Mitbürger zu suchen. Ja, es schien fast, als ginge er mit ängstlicher Beflisshenheit den Leuten aus dem Wege — kein Wunder deshalb, daß ihn das ganze Dorf mied und nur den oberflächlichen Verkehr mit ihm pflegte, wie er sich aus dem Zusammenleben in einem Gemeinwesen ergibt. Dabei war der Vater durchaus nicht menschenfeindlich; im Gegenteil war er stets bereit, einem in Not Geratenen helfend beizuspringen, ohne dabei viel Aufhebens von seiner Hilfeleistung zu machen. Alle Armen

Die amerikanischen Schiffe.

Washington, 6. Febr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wilson hat eine Bekanntmachung erlassen, in der auf Grund des Schiffsahrtsgesetzes den amerikanischen Reedern verboten wird, Schiffe unter fremde Souveränität zu stellen.

Der Senat hat das mit einem Veto des Präsidenten dem Kongreß zugegangene Auswanderungsgesetz, das für Einwanderer eine Les- und Schreibprobe vorschreibt, mit 82 gegen 19 Stimmen angenommen. Die Debatte war sehr lebhaft. Da das Repräsentantenhaus die Vorlage bereits angenommen hat, wird sie automatisch Gesetz.

Das neutrale Ausland.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Die Ziff. Ztg. meldet aus Madrid: „Diario Universal“, das Organ des Grafen Romanones, beglückwünscht die spanische Regierung, daß sie alle Gefahren abzuwenden gewußt habe, indem sie die Friedensnote Wilsons nicht unterstützte. Das erspare Spanien jetzt die Geste des amerikanischen Volkes nachmachen zu müssen. Das Blatt fügt hinzu:

Wir hoffen, daß die Tat und die Vorsicht unserer Regierung uns erlauben werden, die strikte Neutralität, die wir seit Kriegsbeginn beobachtet haben, aufrecht zu erhalten.

Haag, 6. Febr. (WB.) Das Korrespondent-Bureau meldet: Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gab der Vorsitzende des Ministerrats, Minister des Äußern Cort van der Linden, folgende Erklärung ab: „Erste Ereignisse beschäftigen die Regierung. Es ist im Augenblick noch nicht möglich, darüber Mitteilung zu machen. Die Regierung wird nicht versäumen, der Kammer, sobald es im Interesse des Landes gelegen ist, alle Informationen zu geben. Es besteht keine Ursache zu besonderer Beunruhigung.“

Basel, 6. Febr. Die Schweizer Blätter lehnen einmütig die Einladung Wilsons, sich ihm anzuschließen, ab.

Kurze politische Mitteilungen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Generalleutnant Ritter von Kneußl, Kommandeur einer bayerischen Infanteriedivision, wurde das Eichenlaub zum Orden „Pour le Mérite“ und dem kaiserlichen Ministerpräsidenten Grafen Hertling das Großkreuz des Roten Adler-Ordens verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat in Baden u. a. den Minister des Äußern Grafen Czernin und den k. u. k. Botschafter in Berlin Gottfried Prinz zu Hohenlohe-Schillingensfürst empfangen.

Innenpolitik.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Febr. (WB.) Die nächste Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses findet am 13. Febr. nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Staatshaushaltsgesetzes, darunter das Ministerium des Innern und kleinere Vorlagen.

des Dorfes fanden bei ihm, dem vermögenden Manne, eine immer zum Geben bereitete Hand; das Gesinde im Hause wechselte fast nie und bestand zum Teil aus Leuten, die schon bei Georgs Großeltern in Diensten gewesen waren. Dabei war das väterliche Anwesen mit dem stattlichen Hause und den ausgedehnten Ländereien eines der bedeutendsten im Dorfe und wurde auf das Musterhafteste bewirtschaftet — kurz, es fehlte nichts daran, daß der Vater als einer der Ersten im Dorfe gegolten hätte, und dennoch nahm er diese eigentümliche Sonderstellung ein!

Georg hatte während seiner dreijährigen Dienstzeit oft über diese Verhältnisse nachgedacht, ohne zu einem aufklärenden Schluß zu kommen. Ob noch alles zu Hause beim alten war? Würde es ihm mit seiner heiteren Auffassung des Lebens gelingen, einen fröhlichen Geist in die ihm so lieben Räume des Vaterhauses einzuführen und das unbekannte Gespenst, welches das Leben der Eltern verdrängte, zu bannen? Jedenfalls wollte er dazu alles tun, was in seinen Kräften stand — so wollte er vor allem dem Vater die Hauptlast der täglichen Sorgen und Mühen abnehmen, damit sich die Eltern etwas bessere Tage machen konnten.

Mit diesem Entschlusse faßte der Bursche das mit buntem Band geschmückte Reservistenstüchchen fester und fuhr damit pfiffig durch die Luft, indem er sich nochmals nach der Richtung umwandte aus welcher er gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtnachrichten.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten.

Die gestrige Sitzung brachte außer einer großen Feiertagsstimmung wenig Wesentliches; sie war in einer knappen Stunde erledigt. Die große Neuigkeit: Bad Homburg hat eine neue Stiftung. Herr J. E. Leonhardt und Frau schenken der Stadt ihr Haus Ferdinandstraße 20, in dem ein interprofessionelles Kriegswaisenhaus errichtet werden soll. Soviel uns bekannt, ist diese Stiftung die erste dieser Art in Deutschland während des jetzigen Krieges, und Homburg hat durch die Hochherzigkeit eines Mitbürgers den Ruhm, wieder ein Vorbild für andere Städte zu sein.

Der Bericht.

In Anwesenheit von 4 Mitgliedern des Magistrats und 17 Stadtverordneten eröffnete Stadtvorsteher Dr. Rüdiger die Sitzung um 8 Uhr u. tritt sofort in die Behandlung der Tagesordnung ein.

Der Stifter der 100000 Mark zum Wohle des Bades erklärt sich damit einverstanden, daß diese Summe dem Wunsche S. M. des Kaisers entsprechend für die Viktoria-Luise-Quelle verwendet wird. Stadtvorsteher Dr. Rüdiger spricht dem Spender den Dank aus, während sich die Versammlung von den Sigen erhebt.

Schenkung eines Hauses für ein Kriegswaisenhaus. Stadtvorsteher Dr. Rüdiger macht Mitteilung von der Schenkung des Herrn Joh. Emil Leonhardt und Frau, die das ihnen gehörige Haus Ferdinandstraße 20 für ein Kriegswaisenhaus für Kinder aller Konfessionen der Stadt kostenlos zur Verfügung stellen. Er teilt den Schriftwechsel zwischen Herrn Oberbürgermeister und den Schenkern mit und ein an das Kriegsministerium gerichtetes Schreiben wegen der Uebernahme des Hauses. Das Haus hat einen Wert von rund 100 000 Mark und kann am 1. April bezogen werden. Es bietet Platz für 40—50 Kinder. Der Magistrat hat die Stiftung mit Dank angenommen, die Versammlung schließt sich ihm an und ehrt die Stifter durch Erheben von den Sigen.

Eine Krediterweiterung im Betrage von 1800 Mark für Beschaffung von Kohlen für den Schlachthof wird genehmigt.

Die Verwaltungsgesundung für die Lebensmittel-Kommission kommt nicht zur Beratung, da der Magistrat die Vorlage vorläufig zurückgezogen hat.

Die Beiträge für die Reinigung der Louisenstraße für 1917/19 werden in der Höhe wie für die Jahre 1914-16 mit 3350 Mark angenommen.

Für Neueinrichtung der Mischküche werden 1330 Mark genehmigt.

Die Verpachtung der Waldnutzung auf den Emmerichschen Grundstücken an der Oberfelder Landstraße an die Homburger Schäferei-Gesellschaft zum Jahresbetrage von 80 Mark wird auf die Dauer von 10 Jahren genehmigt.

Der Voranschlag der Kur- und Badeverwaltung für 1917 geht an den Finanzausschuß zur Vorberatung. Die allgemeine Aussprache wird zur nächsten Sitzung vertagt.

Außerhalb der Tagesordnung fragt Stadtvorsteher Dippel, ob der Magistrat etwas getan habe, der herrschenden Kohlenknappheit zu begegnen. Er schlägt vor, möglichst rasch Holzkäufe vorzunehmen, um für die Einwohner Heizmittel beizuschaffen. Die Schließung der Schulen sei bedenklich. Außerdem tritt er für den 7 Uhr-Radenschluß der Lebensmittelgeschäfte ein, weil dadurch Licht und Kohlen gespart würden. — Bürgermeister Feigen weist nach, daß der Magistrat in der Kohlenfrage alles tat, was er konnte. Die Schulen wurden geschlossen, um den Einwohnern die eintreffenden Kohlen zukommen zu lassen, Holzkäufe nützen wenig, da neugeschlagenes Holz sich nicht zum Heizen eigne. Die Kohlenknappheit sei durch den Waggonmangel hervorgerufen, es bestehe Aussicht, daß sie bald behoben sei. — Stadtvorsteher Zimmerling regt an, den Schulkindern, die keine geheizten Unterkunftsräume haben, eine Warmhalle einzurichten. Stadtrat Braun schweig antwortet, daß die Turnhalle zu einer allgemeinen Warmhalle bereits ausserhalb sei. — Mit dem Vorschlag des 7 Uhr-Radenschlusses der Lebensmittelgeschäfte erklärte Stadtvorsteher Zimmerling nicht einverstanden, weil auswärts arbeitende Einwohner oft keine Möglichkeit haben, vor 7 Uhr ihr Geschäft einzuholen. — Stadtrat Braun schweig tritt schließlich noch dem Gerücht entgegen, daß die Schlachthofverwaltung zwei für ihre Feuerung nicht geeignete Waggons Koks zurückgeben ließe; die beiden Waggons würden einem hiesigen Betrieb, der den Koks verwenden konnte, überlassen. — Den Schluß der Sitzung bildete eine unwesentliche Mischdebatte, die durch die gestrige Bekanntmachung

des Lebensmittelamtes hervorgerufen wurde. Stadtrat Braun schweig bittet die Versammlung, den Radenschluß der Stadt nicht gegenzuwirken. Oberstadtschreiber Feigen erklärt, die ganze Milchgewinnung dem Munalverband Friedberg zu überlassen, sie sei einerseits dem getroffenen Abkommen gemäß der Stadt Homburg zur Verfügung. Schluß kurz nach 9 Uhr.

Die Beerdigung Herrn Dr. Feigen.

Gestern nachmittag wurde Herr Dr. Feigen, der zu ewigen Ruhe gebietet wurde, im Trauerzuge beerdigt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte, ein Grabmal errichten lassen. Bei dem Begräbnis waren viele Gäste erschienen. Herr Dr. Feigen wurde in der Gruft beigesetzt. Die Beerdigung wurde von Herrn Dr. Feigen selbst geleitet. Er hatte sich in dem Hause seiner Familie in der Friedhofstraße 20, in dem er sich lebte

„So wahr mir Gott helfe“ ist der Titel eines neuen Romans, mit dessen Abdruck wir beginnen. Er ist eine recht niedliche Geschichte der Bauerngeschichte aus der Feder des Schriftstellers Fritz Richei und führt die Leser wieder in das heimliche Gebiet des Bodensees. Wir sind überzeugt, daß er ebenso wie die letzten veröffentlichten „Alte Lieder“, der uns viele anerkennende, freundliche Zuschriften aus unserem Leserkreis eintrug.

Holzlesen ist nach einer amtlichen Bestimmung in diesem Blatte, auf die wir hinweisen, an bestimmten Tagen den Rößlichen Waldungen gestattet.

Die Fortbildungsschule nimmt ihren Unterricht erst wieder an dem Tage auf, an dem die Bürgerische wieder geöffnet wird.

Verbot des Kartoffelschälens. In Cassel hat der Magistrat das Schalen von Kartoffeln vor dem Kochen in Haushaltungen öffentlichem allgemein verboten. In Cassel dürfen Kartoffeln nur in der Schale zu anderen Speisen gegeben werden. Kartoffelsalat, Röstkartoffeln, Kartoffelknäueln u. dergl. sind verboten. Zuwiderhandlungen werden hart bestraft.

Nicht ohne Ausweispapiere reisen! Es ist darauf hingewiesen, daß immer noch zahlreiche Reisende, namentlich Frauen, Vorschriften vergessen, sich mit gültigen Ausweispapieren, z. B. Pässen mit Photographie, Postausweis, Jagdschein und dergl. zu versehen. Es wird allen mit der Überwachung im Interesse der Landesverteidigung beauftragten Beamten der Dienst verschuldet werden, wenn jedermann sich den Vorschriften unterwirft.

Aus dem Reichsanzeiger. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung betreffend die Festsetzung der Inlandsverkaufspreise für bestimmte Arten von Kartoffeln und über die Erhebung der Vorräte Kartoffeln am 1. März 1917, ferner die Verordnung über Höchstpreise und die Preisobergrenze für Getreide und die Preisobergrenze für Getreide.

Bienenzüchter kann nach Bewilligung des Reichszuckerstelle versteuert oder auch das versteuerte Zucker zur Bienenfütterung abgegeben werden. Anträge zum Bezuge sind bis spätestens 20. Februar den Herren Selbsterzeugern einzureichen. Formulare zu beantragen werden auch für Inhaber, die nicht dem Bienenzüchterverein angehören, von der Landesverwaltung in Hofheim a. T. auf Wunsch abgegeben.

Die Leipziger Frühjahrsmesse. Die Handelskammer Wiesbaden macht die Handelskammer des Bezirks darauf aufmerksam, daß die Leipziger Frühjahrsmesse vom 10. März d. J. in Leipzig abgehalten wird.

Nachforschungen nach vermissten Personen werden noch immer in dem Umfange an die Rote Kreuz- und die Vereine neutraler Länder gerichtet. Gegenüber wird von amtlicher Seite dringend empfohlen, nur die Nachweiskarte des Kriegsministeriums in Berlin, München, von Baden und Stuttgart in Anspruch zu nehmen (für Bremen: Zentralnachweiskarte in Berlin N. 7, Dorothienstraße 48).

Man hat bei diesen Stellen keine Meldung vorzunehmen, man sich an den zuständigen Ortskommanden oder dem Roten Kreuz (Hilfe für die kriegsgefangenen Deutschen, Provinzialvereine des Landesvereins vom Roten Kreuz (Hilfe für die kriegsgefangenen Deutschen, Provinzialvereine oder Landesvereine vom Roten Kreuz). Diese Vereine sind in einer großen Organisation zusammengeschlossen, die die Anträge zunächst auf Grund des bereits vorhandenen Materials prüft und, wenn dieses ausreicht, unentgeltlich Ermittlungen in feindlichen und neutralen Ausland anstellt. Unmittelbare Schreiben von Privat-

personen ins Ausland, mögen sie an Ver- eine oder Büros gerichtet sein, führen meistens nicht zum Ziel, verursachen oft unnütze Kosten und schaden letzten Endes der Vermittlung nachforschung überhaupt. Noch weniger sind irgendwelche private Büros im Inlande in der Lage, Auskünfte zu beschaffen, die nicht bereits von den amtlichen Nachweiskarten oder von dem Roten Kreuz erteilt werden könnten. Privatpersonen, die trotz dieser Warnung unmittelbare Anfragen über Vermittlung an ausländische Stellen richten, müssen außerdem gewärtigen, daß ihre Briefe aus militärischen Gründen angehalten und nicht weiter befördert werden.

Der Mangel an Arzneimitteln macht sich im feindlichen Ausland immer mehr geltend. Vor dem Kriege bezog fast die ganze Welt die unübertroffenen deutschen Medikamente. Jetzt kommt die Ueberlegenheit der deutschen pharmazeutischen Industrie nur noch den Vermittlungen und Kranken der Mittelmächte zugute. Hierfür beruhen zum Teil die großen Erfolge der deutschen ärztlichen Kunst, die schnell und dauerhaft die meisten Gesundheitsbeschädigungen beseitigt und neue Kriegsverwundungen schaffte. In Frankreich bemüht man sich nun, den Anbau von Heilpflanzen zu organisieren, um den französischen Markt zu versorgen und eine neue gewinnverheißende Nationalindustrie zu schaffen. Nach dem „Temps“ vom 8. Januar 1917 hat ein Herr de P. in meprol dem Generalinspektor des französischen Drogenwesens vorgeschlagen, in den landwirtschaftlichen und bäuerlichen Schulen ein kleines Handbuch hierüber zu verteilen, auch sonst den Heilpflanzenanbau durch Prämien und Transportverbilligung zu begünstigen. Er weist darauf hin, daß neuerdings dem russischen Landwirtschaftsministerium bereits eine Sonderabteilung für den gleichen Zweck angegliedert worden ist und für 9 Mill. Rubel Samereien an Landleute und Prämien für Arzneipflanzenkultur ausgegeben worden sind.

Vom Tage.

Cronberg, 6. Febr. Polizei-Sergeant Jung glitt in der vereisten Jaminstraße aus und fiel sich einen Arm aus dem Gelenk. Heute früh war der Arm so angeschwollen, daß eine sofortige Operation nötig wurde, die im Frankfurter Krankenhaus vorgenommen wurde.

F. Frankfurt, 5. Febr. Der Kraftwagenführer Zwirlein von hier wurde gestern auf dem Bahnhof in Würzburg an gehalten, da er schwer beladen mit Risten und Reisetaschen dort ankam. Bei der Revision des Gepäcks wurde festgestellt, daß er Butter und Eier, Wurst, Speck, Kaffee, Erbsen, Röhre und sonstige Kolonialwaren eingekauft hatte. Der Wert der Waren, die konfisziert wurden, beträgt 1200 M.

F. Wiesbaden, 5. Febr. Im Alter von 92 Jahren starb heute der Rentner August Dieß, ein sehr bekannter Persönlichkeit. Er gehörte in früheren Jahren der Gemeindevertretung und bis zum Jahre 1916 dem Feldgericht als Mitglied an.

F. Scherstein, 5. Febr. Im 79. Lebensjahre verstarb dahier der Privatier Martin Prinz, der Gründer der bekannten Rheingauer-Wein- und Obst- und Weinhandlung. Er hinterließ eine sehr schöne Villa in der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg.

F. Nied a. M., 5. Febr. Die taubstumme 22jährige Katharina Hartmann von hier wurde am Bahnübergang auf dem Rößelheimerweg von einem Zug überfahren und getötet.

F. Aus der Rhön, 5. Febr. In Mellrichstadt vollendete Frau Berta Strauß in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihr 93. Lebensjahr. Sie ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde.

F. Aus Oberhessen, 5. Febr. Die Zuchtgänse steigen fortgesetzt im Preise. Weitere Zuchtgänse im Gewicht von sieben Pfund werden mit 45 M das Stück bezahlt.

F. Aus Niederhessen, 5. Febr. Das ganze Anwesen des Landwirts Heinrich Söhr in Spangenberg wurde durch ein Großfeuer völlig eingeäschert. Stroh- und Futtervorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh, das Mobiliar und die Ausrüstung wurde gerettet.

Berlin, 6. Febr. (Priv. Tel.) Der „Golfischer Bzg.“ zufolge haben die mit dem nach Schweden eingebrachten Prisen- dämpfer „Narrowsdale“ erbeuteten 117 Autos bereits eine sehr nützliche Verwendung gefunden. Heute morgen konnte man in Berlin ein solches mit Rost noch beladenes neues graues Lastauto mit dunkelgrauen Anstrich und tadellos-er Bereifung sehen.

Berlin, 6. Febr. (WB.) Der Leiter der Reichskolonialhauptkasse Hofrat Ansg. einer unserer bekanntesten Kolonialbeamten, ist gestern im Alter von 53 Jahren gestorben.

Washington, 5. Febr. (WB.) Meldung des Reuter'schen Bureaus. Aus Neuseeland wird berichtet, daß sieben der zehn Mitglieder der Röß-Seabteilung der Schakle- t. Expeditions gerettet worden sind, die seit 6. Mai 1915 von dem Schiffe durch Eis getrennt waren.

Kunst und Wissenschaft.

Das deutsche Museum.

München, 6. Febr. (WB.) In Anwesenheit seines allerhöchsten Schutzherrn, König Ludwig, hielt heute das Deutsche Museum unter Teilnahme einer großen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches seine alljährliche Ausschuss- sungs im Festsaal der Akademie der Wissen- schaften ab, nachdem gestern eine Sitzung des Vorstandsrates stattgefunden hatte. Ge- heimrat Dr. Duisberg-Vererufen, be- richtete über die Veränderungen im Vorstandsrat und im Ausschuss, sowie über die Beschlüsse der gestrigen Tagung. Mini- sterialdirektor Dr. Lewald-Berlin gab na- mens des neu in das Ehrenpräsidium eintre- tenden Staatssekretärs des Innern Staatsmi- nisters Dr. Helfferich, dessen lebhaftem Be- dauern: Ausdruck, durch die Ereignisse der letz- ten Tage am persönlichen Erscheinen verhin- dert zu sein. Reichsrat Dr. Oskar v. Miller erstattete den Jahresbericht. Geheimrat Dr. v. Linde verkündete die Ernennung des Gra- fen Zeppelin zum ersten Ehrenmitglied des Deutschen Museums. König Ludwig über- reichte dem Geehrten persönlich die Urkunde unter Hinweis auf die großen Verdienste des Grafen, die in aller Munde seien. Das Deutsche Museum ehre sich selbst, indem es ihn ehre. Graf Zeppelin dankte in bewegten Worten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung dankte der neue Vorsitzende des Vorstandsrats, Erzengel Dr. v. Harnack, für die auf ihn gefallene Wahl mit geistvollen Worten über die Beziehungen zwischen der geschichtlichen Wissenschaft und dem Deutschen Museum so- wie über das Verhältnis zwischen diesem und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Die Röntgenstrahlen und ihre praktische Verwendbarkeit.

von Dr. Remo.

Daß die Röntgenstrahlen sich im Dienste der ärztlichen Wissenschaft unentbehrlich ge- macht haben, ist allgemein bekannt; interessant aber ist, welche vielseitigen Werte sie auch für das praktische Leben haben.

Im Hüttenwesen und den davon abhängi- gen Berufen ist es sogar eingeführt worden, die mächtigen Eisenteile, die zum Bau von Brücken, Dampfmaschinen, Schiffen usw. dien- en sollen und von deren unbedingter Zuver- lässigkeit so sehr viel abhängt, mit Röntgen- strahlen photographieren zu lassen, wodurch jede schwache, fehlerhafte Stelle in ihnen er- barmungslos bloßgelegt wird. Wie mancher Brückeneinsturz und dergl. wäre vermieden und Menschenleben dadurch erhalten worden, wenn man diesen sicheren Rundscharfer früher gekannt hätte.

In einem englischen Prozeß behauptete die hinterbliebene Gattin eines im Felde verwunden und im Krankenhaus Verstorbe- nen, der Sarg, den man als den Leichnam ihres Mannes enthaltend der Erde anvertraut habe, enthalte ihn nicht, er sei leer, den Leich- nam habe man unterschlagen. Da die Klage im letzten Hochsommer zum Austrage kam und eine Ausgrabung der Leiche gesundheit- liche Gefahren mit sich gebracht hätte, so kam man auf den Gedanken, den verschlossenen Sarg den Röntgenstrahlen auszuweichen. Sie offenbarten unübersehbare das Vorhan- denssein der Leiche im Sarge und die Klage wurde abgewiesen.

Einem Mumienhändler waren so häufig statt echten Altertumszeugnisse, die er be- zahlte, wertlose Fälschungen untergeschoben worden, daß er beschloß, auch seinerseits die Röntgenstrahlen zu versuchen, ob sie ihm zum Feststellen einer solchen Fälschung behilflich sein könnten. Der Versuch gelang über Erwarten. Durch mehrfache Photographien echter und nachgemachter Mumien vermittelte der Strah- len ließ sich feststellen, daß die echten in den Fingern, mit denen sie umwickelt sind, gewisse, äußerlich nicht sichtbare Kennzeichen aufwei- sen, deren Beachtung jede Täuschung aus- schließt.

Ein außerordentlich interessantes Experi- ment hat aber ein Gutsbesitzer namens Ru- dolf Spreckels mit bestem Erfolge angestellt. Er betreibt die Hühnerzucht im großen und hält auf seinem Gute nicht weniger als 10 000 Hennen. Da war es ihm aufgefallen, daß nur etwa der fünfte Teil dieser Tiere ihre Schuf- digkeit taten, d. h. fleißig Eier legten, daß alle übrigen dagegen das Futter nicht wert waren, das sie erhielten. Er setzte jede seiner Hennen den unbestechlichen Röntgenstrahlen aus, und diese verrieten ihm unverkennbar, welche davon Legehennen waren und welche nicht. Letztere wanderten sofort auf den Ge- flügelmarkt und wurden durch solche ersetzt, die durch die Röntgenphotographie als vielver- sprechende Kapitalanlage ausgewiesen wur- den.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, 8. Februar
Nachmittags von 4—5^{1/2} Uhr.
Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister Wünsche.

1. Wien-Berlin. Marsch Schrammel
2. Ouverture Die Nürnberger Puppe Adam
3. Menuett Holten
4. Potpourri a. d. Oppe. Donna Juanita Suppé
5. Ouverture Cagliostro in Wien Strauss
6. Wo meine Wiege stand. Walzer Metra
7. Serenade Roccoco Meyer-Helmand
8. Sefira. Intermezzo Siede

Abends von 8—9^{1/2} Uhr.

1. Feurig Blut. Marsch Vollstedt
2. Ouverture Der Wildschütz Lortzing
3. Garten-Ländchen Meyer-Helmand
4. Fantasia aus Orpheus in der Unterwelt Offenbach
5. Mädel schau, aus Cousin Bobbi Mülcker
6. Mandolina Langey
7. Joaquina Bergamino

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

**Gedenket
der hungernden
Vögel!**

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen. 2782
Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 160
" " 3 " 2,30
" " 3 1/2 " 2,50
" " 4,2 " 3,20
" " 6,2 " 4,50
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an
prima Qualitäten
100—bis 200.— M. p. Mille
Garren
Zigarettenfabrik
Berlin, Brunnenstraße 17.
Eine kleine
Barterre-Wohnung
alles Zubehör, elektr. Licht für
20 M. per Monat zu vermieten.
Kirchhof Fußgasse 16.

Ecke der Airdorferstraße
Blumensteinweg ist in un-
Bla, der Neuzeit entsprechend
eingerrichteter 1. Stock, bestehend
aus 4 großen Zimmern nebst ge-
schlossenen Balkon, Küche, Bad,
2 Mansarden, 2 Keller u. Waschküche
alles mit Gas und Elektrisch
Licht, Doppelfenster, Vorgarten sof.
an ruhige Mieter sehr preiswert zu
vermieten. Näheres im Büro
Blumensteinweg Nr. 5.
Gr. bes. unmobiliertes
Zimmer
zu vermieten 467a
Obergasse 2.
Eine kleine Wohnung
zum 1. Februar zu vermieten.
222a Näheres Obergasse 15

Besuch
Frau mit guter Handlchr, wünscht
Stelle auf Büro od. dergl. Offert
u. R. St 466 an die Gesch. st.
Moderne
Villa
mit 10 — 12 Zimmern
Garten zu kaufen gesucht.
Event. Barauszahlung wenn Preis
zusagt. Ang. u. R. 461 Geschäftsst.
1 Stock 3 Zimmer
abgeschlossenen Vorplatz Mansarde
u. d. allem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen 25
Kirchhofenstraße 38 port.

Rohlenmangel.
Wir beabsichtigen an unsere bedürftigen Bürger aus den städti-
schen Waldungen Brenn-Holz zu erwünschten Preisen abzugeben.
R-flektanten wollen sich im Rathaus Zimmer Nr. 15 zu einer
Sammelliste anmelden mit Frist bis zum 15. ds. Monats nachmittags
6 Uhr. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mittwochs
und Samstags im Walde Holz aufgesekelt werden darf. Die Holzlese-
zetteln werden in dem vorbezeichneten Büro ausgestellt.
Bad Homburg v. d. H., den 7. Februar 1917.
Der Magistrat II.
Feigen.

Gartenhaus
Ein neues Holzgartenhaus, circa
3^{1/2} auf 4 Meter mit 3 wentplatter-
botten Ltr. und Fenstern rubourent
gedacht ist. Ist billig sofort zu ver-
kaufen. Zu jeder Zeit aufgestellt
anzusehen. Näheres 4210a
J. Fuld Louisenstraße.

Für die vielen Beweise treuer Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters danken wir von Herzen.

Dr. Walter Hoerer
zur Zeit im Feld.
Marianne Hoerer
Frieda Hoerer geb. Wagner

Bad Homburg v. d. H., 7. Februar 1917.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens ihres lieben Vaters und Schwiegervaters

Herrn Samuel Kaufmann

sagen innigsten Dank

Frankfurt a. M., den 7. Februar 1917
Bad Homburg,

Siegmond Kaufmann & Frau
Bertha geb. Kaufmann
Justus Ackermann & Frau
Adele geb. Kaufmann.

Dankagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer unvergesslichen, innigstgeliebten Mutter

Frau Marie Schramm
geb. Fries

erwiesen wurde, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Wenzel und die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Schramm.

Bad Homburg, den 7. Februar 1917.

Todes-Anzeige.

Im kaum vollendeten 16. Lebensjahr verschied nach stätigem schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder

Heinrich

In tiefer Trauer:

Familie Schierbrand.

Die Beerdigung findet statt, Freitag den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Wallstraße 13.

Allgemeine Bürgerschule I. u. II.

Planmäßiger Wiederbeginn des Unterrichts
Donnerstag, 15. Februar 1917

I. V.: **J. Heun. Herrmann.**

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenenteil Heinrich Schudt Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei: Bad Homburg v. d. H.

Bekanntmachung.

Futtermittelverteilungsstelle.

Die Futtermittelverteilungsstelle der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe befindet sich von heute ab bei

Herrn J. Strauß, Kaiser Friedr.-Promenade

Bad Homburg v. d. Höhe, den 6. Febr. 1917.

463]

Der Magistrat

Dung-Verkauf.

Vom städt. Müllplatz am Rischbäumchen wird **Müll**, (sowohl Mist als auch Schlamm) abgegeben:

gesiebt zu 1,50 M für 1 cbm.

ungesiebt zu 0,50 M für 1 cbm.

Abfuhrscheine sind im Stadtbauamt zu lösen.

An den Klärbecken, unterhalb der Kanalanlagen, wird Schlamm, (hoher Kalzgehalt, flüssig und stichfest, u. entzündlich) abgegeben.

457

Städt. Bauverwaltung

Verwertung der Küchenabfälle

Die Küche abfälle (Kartoffeln, Kartoffelschalen, Gemüse- u. Obstabfälle etc.) deren Verwendung als Futter für das Vieh, G. Flügeln etc. derholt empfohlen worden ist, werden in unserer Stadt noch verschwendet. Diese Nachlässigkeit ist höchst bedauerlich im Hinblick auf die große Knappheit an Futtermitteln geradezu verurteilt.

Es erhebt daher eine neue, dringende Mahnung an unsere Frauen, die Küchenabfälle, welche noch nutzbar gemacht werden können, zu sammeln und Landwirten, G. Flügeln etc. und sonstigen Viehhaltern zuzuführen. Wer noch keinen Abnehmer hat, frage im Lebensmittellager oder im Büro des Bezirksvorstehers Rirdorf an, es wird ihm ein Abnehmer zugewiesen werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Februar 1917.

Der Magistrat

Lebensmittel-Versorgung

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 9. Februar vorm. 9 Uhr versteigere ich Dietrichsmerstraße 20 hier wegen Todesfall

ca. 300 Weißbinderdiele, ca. 500 Weißbinderstangen und ca. 200 H. Siller, Speis- und Sängerkarren, Spielzeug, Betten, Leatern, Durchwürfe und sonstige Weißbindergeräte gleichbare Zahlung öffentlich meistbietend.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 6. Februar 1917.

Engelbrecht
Gerichtsvollzieher.

Für sparsame
Hausfrauen!

Zirka ein Dutzend

Weisse Kleider

in Stickerestoff Voil und Tüll

die teils durch Schaufensterausstellung etwas angestaubt, teils der heutigen Mode nicht mehr entsprechen, biete ich zu sehr billigen Preisen an.

Diese Kleider eignen sich besonders zum Verändern für **Kommunion-Kleider**.

Die heutigen hohen Stoffpreise machen die Benutzung dieses Angebotes besonders empfehlenswert.

Louis Stern Louisenstraße 47

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe unvergessliche Mutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Goldmann
geb. Krauth

im Alter von 75 Jahren heute Nacht infolge eines Gehirnschlages sanft entschlafen ist.

Bad Homburg-Rirdorf den 7. Febr. 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Aethe Hett, Ww. geb. Goldmann
Aug. Goldmann u. Frau Valpaitais
Fritz Voigt u. Frau New-Orleans
Hans Hett, Elberfeld

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 9. Januar nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Rirdorferstraße 68

Evang. Jünglings- u. Männer-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres treuen Mitgliedes

Heinrich Schierbrand

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten

462

Der Vorstand.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht per 1. April zweite Hypothek von

M. 8000

gegen gute Sicherheit. Rückzahlung in 4 Jahren zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter 33.

Hohle Zähne

plombiert sofort Dentinkitt, 4 Pl. 60 Pf. Bei Hof. **Otto Voltz**, Drogerie

Zuverlässiger

Fuhrmann

per sofort gesucht

Fritz Scheller Söhne

Lehrmädchen

zum 1. April 1917 mit guter Schulbildung gesucht. 418

Fritz Schick's-Buchhand.

Langjährige Lehrerin am Konservatorium

erteilt Privat-Klavierunterricht. 16 Röhres Promenade 12a

Beschäftigung auf einem kaufm. Büro od. Vertrauenspost. sucht militärfreier

Herr

für die Vormittagsstunden. Angeb. unter B. 465 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Risseloffstraße 11.

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschloß. Vorplatz nebst Zubehör 11. Etage, möbliert od. unmöbliert per 1. April oder sofort zu vermieten (3987a)

Risseloffstraße 11

herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschloßener Vorplatz nebst Zubehör 1 Etage, möbliert od. unmöbliert per 1. April oder sofort zu verm.